

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

--- ### --- ### ---

<Circul. über Jan. 1876 a No 120-126>\*

Calw 1 Februar 1876.

<ab Calw 23. Febr. erh. Mt Clems 16 März Abs>\*

Liebe Brüder!

Schon wieder ein Monat des neuen Jahres herum und wenn ich mich frage, was jetzt schreiben, so fällt mir zuerst ein, der "Collapse" von welchem z. B. der englische "Record" meldet, nemlich des P. Smithismus. Was aus den veröffentlichten Blättern sich ergibt, lautet kurz so: Smith's beste Freunde sind - wie es scheint, noch in Brighton an ihm irre geworden. Er hat in Privatgesprächen oder doch kleineren Kreisen wirklich gefährliche Lehren ausgesprochen, die er selbst als man in der Nachschrift es ihm zeigte mit Abscheu verwarf. Daneben sind auch etliche Anstöße im Wandel vorgekommen, welche die Freunde so stutzig machten - in Verbindung mit jenen Lehren, die sie nur einer entschiedenen dämonischen Eingebung zuschreiben konnten – daß sie ihm das Versprechen abnahmen hinfort sich in die Stille zu begeben und das Lehren zu lassen. In diesem Falle wollten auch sie schweigen. Wie es aber nun geht, ganz wurde doch nicht geschwiegen und am Ende mußten die 8 Freunde, unter denen ein Blackwood, Lord Radstock u. A. sind, ihre Erklärung abgeben, welche natürlich Manchen einen Triumph, Anderen tiefen Schmerz bereitet. Ich weiß nicht ob Sm. zum Lehren berufen war, aber glaube daß er guten Grund hatte zu zeugen von dem was der Heiland an seiner Seele gethan. Da ist's nun leicht möglich daß ihm das Maaß von Gelingen, das ihm beschert wurde, in den Kopf gestiegen ist und er am Ende nicht mehr prüfte was er redete und that, sondern sich fast in den Gedanken einer steten Eingebung und begleitenden Erhebung über Gefahr, für die eigene Seele, hineinsteigerte. Ich habe nicht gelesen was er über Röm 7. schrieb, aber wenn er es wirklich, wie gesagt wird, für ein Capitel erklärt das in schlimmer gottverlassener Stunde vom Apostel geschrieben wurde, so ergibt sich daraus wohl auch die Thatsache daß er selbst solchen Stunden noch ausgesetzt ist; und das nehme ich von mir selbst und Anderen auch an. Ein Christ kann dabei kein Gefühl des Triumphs sondern nur das herzlichste Mitleid haben, denn wer steht, sehe zu daß er nicht falle, wird wohl ein Jedem gelten der noch im Leibe ist. Ich ehre Smith dafür daß er sich jetzt so stille hält, und sehe ihn gerade deßwegen so ganz anders an als den berühmten Beecher, der scheinbar seiner Sache überaus gewiß ist und Jedermann in die Schranken ruft.

Am 6. war ich in Kornthal beim Missionsfest, das große Theilnahme erweckte. Es kommen dort immer viel Leute und Geld kommt auch zusammen. Gern hätte ich den alten **Rebmann** besucht der dort im Gasthaus wohnt, aber es reichte nicht. So viel höre ich daß der Augenarzt ihm keine Hoffnung mehr macht, so daß es scheint er werde blind bleiben. Indessen geht seine Saat in Ostafrika auf und Price tauft die welche **R.** unterrichtet hat. Man erwartete in Kornthal gerade den Inspector Speckmann von Hermannsburg der sich mit Krapf und **R.** berathen wollte über eine Gallamission. Er kam aber erst nach dem Fest und es ist sehr möglich daß jetzt weitere Missionen in Ostafrika erstehen da ja Egypten und Sansibar und die Engländer alles thun das einmal angeregte Interesse nicht einschlafen zu lassen. In diesem Sinne freute mich auch was der Yankee Stanley that um eine Mission an den nördlichen Seen in's Leben zu rufen. Es wird freilich ganz anders gehen als er meint, denn er verspricht ja bei König Mtesa in einem Jahr mehr Frucht als in allen anderen Missionen der Welt und fügt bezeichnend hinzu wenn es so schnell gehe, werde er am Ende auch noch Missionar. Gottlob daß durch das Langsamgehen dafür gesorgt ist daß keine solche Leute als Missionare

ausgehen! Glaub' wohl daß auch hier viele bereit wären wenn man nach einem Jahr als Wiedergebärer einer ganzen Nation vor der Welt dastehen könnte. Bischoff Steere erfährt es schon, wie viel kostbare Leben schon das Vordringen an jene Punkte im Innern Afrikas wegrafft. Und vom Col. Gordon hört man daß sein letzter weißer Begleiter gestorben ist. Nun die Hermannsbürger haben 24000 Thaler Ueberschuß und Leute genug. Gott lasse sie das Rechte treffen; ebenso die Church Missionare die sich über Karague nach Uganda begeben sollen!

An jenem 6 Jan. fuhr auch von Hamburg eine Braut nach Brasilien ab. Fr. Müller dort hatte mich vor einem Jahr gebeten sie ihm zu schicken und endlich ist's ja wahr geworden. Müllers Bruder, ein früherer Soldat (im franz. Krieg) kam auch um Abschied zu nehmen und da er sie so allein abreisen sah, entschloß er sich schnell mitzufahren und sie wenigstens aufs Schiff zu bringen, was er auch mit etlichen kalten Nächten ausführte; denn er fuhr ab wie er stand im bloßen Wamms, hat aber sein Sach' gut gemacht.

Eine andere Braut, aber für einen angloindischen Officier werde ich wohl in diesem Monat nach Genua zu geleiten haben, eine Miss Thomas die ich vor einem Jahr dort abgeholt habe. Dieß ist aber nicht gesagt, um auch Anderen Muth zu machen sich mit solchen Anliegen an mich zu wenden; denn wenn alles glückt was ich zögernd in so heiklen Dingen unternommen habe will ich der erste sein der sich darüber wundert.

Stolz war in diesem Monat in Basel, Geschäftshalber und fand den lieben Insp. Josenhans stark gealtert; gar vieles scheint ihn zu drücken.

Hesse hat 2 Stuben voll an seinen Donnerstagsabenden, die Leute welche zu ihm kommen sind doch meist solche die in keine andere Stunde gehen. – Für die Asante Mission darf man jetzt wohl besonders beten denn es scheint daß jenes Volk sich wieder regt und an die Engländer Zumuthungen stellt die einen 2ten Krieg nöthig machen könnten. Nun bis jetzt wird doch noch keine Station gebaut und kein Bruder der Gefangenschaft ausgesetzt sein. Möge es vorwärts gehen trotz alledem, wenn auch nicht im Fluge.

Herzlich grüßt Euch alle Euer

HG.

--- ### --- ### ---